

Wilhelm Salber

In einem unbekanntem Land

Wer hat den Schaden?

In der Gesellschaft der Länder einer Europäischen Union ist ein Land vergessen worden: Das Land der seelischen Wirklichkeit. Dabei gehen doch die entscheidenden Wirkungen von diesem Gebiet aus – ohne Menschenwerk passiert nichts. Das zeigt die sog. Machtergreifung 1933, die Wende der DDR 1989, die Schuldenkrise seit 2008, die Besessenheit der Volksvertreter in den USA 2011. Wer hat da den Schaden? Den Schaden einer Behandlung solcher Staatsangelegenheiten haben immer die Entwicklungsprozesse der Seelenlandschaften.

Bei Krisen, Störungen, Kämpfen, Katastrophen, Ängsten geht ein Großteil auf seelische Ursachen zurück. Aber damit geraten wir in ein unbekanntes Land, von dem viel zu wenig bekannt ist. In einer globalen Welt leiden die menschlichen Unternehmen vor allem an unbewussten Problemen des Seelenbereichs. Dass wir davon nichts wissen, bringt mehr Schaden als eine Finanzkrise für unser alltägliches Leben mit sich. Und wir wissen wirklich nichts davon, allenfalls beleben wir wieder den Aberglauben an die geheimen Dämonen der Schweinegrippe, der Heuschreckenschwärme, der Klimakatastrophen.



Falsches Gewicht

Hier wird etwas mit großer Gewalt aus dem Bewusstsein verdrängt: Darauf weisen all die Vorurteile, die wir bemühen, wenn über Störungen, Krisen und Katastrophen gesprochen wird. Hier sind Vorurteile am Werk, von denen wir erst etwas spüren, wenn wir über Erklärungen und Ursachen einmal anders reden als das üblich ist. Erst dann merken wir auch,

in welchem Ausmaß wir die Probleme des Seelischen auf Nebensachen verlagert haben. Allgier, Angst, Neid, Verrat haben mehr Gewicht als Schutzschirm-Milliarden. Unsere Rationalisierungen arbeiten mit falschem Gewicht.

Die Wirkungsanalyse einer Kultur stellt zunächst einmal das angemessene Gewicht her, indem sie die üblichen Vorurteile auf den Kopf stellt. Für eine Kulturpsychologie sind Bilder mehr als nur Bildchen:

- Bilder umfassen die Dramen, die unserer Lebenswelt Sinn geben.
- Dabei realisiert sich unbewusst oft das Gegenteil des bewusst Erstrebten; alles umdrehen können.
- In scheinbar unwichtigen Nebensachen finden oft brutale Urphänomene oder Keimformen ihren Ausdruck.
- Überdeterminationen überall: Die Phänomene bringen auch oft ganz anderes in den Blick.
- „Schuld“ ist nie ein Einzelner oder Einzelnes, alles vollzieht sich in Wirkungseinheiten.
- Was im seelischen Land passiert, ist immer im Übergang, auch Sein und Schein.
- Wenn andere Menschen einem anderen Lebensbild zum Auftritt verhelfen, breiten sich Widerstand und Feindseligkeit aus.
- Gegen Bewahren und Verkehrt-Halten helfen keine Argumente oder Diskussionen.
- Mit Verdrängen sind die Dinge nicht einfach weg, mit Verdrängen geht immer Eindringen zusammen.
- Es gibt nichts Eigentliches, das irgendwo für sich herumsitzt.

Die Psychologie geht mit anderen Fragen als gewohnt in das unbekannte Land hinein. Erst dann lernen wir zu verstehen, was uns unbehaglich beunruhigt: Die Völkerwanderungs-Krawalle in London, das Vampir-Massaker von Oslo, die Riesen der Spekulationen und Schuldenmacher, die Besessenheit der Tea-Party-Republikaner, die Tatenlosigkeit unserer „älteren Brüder“, der Volksvertreter, die neuen Seilschaften der Zauberkünstler und Hexer mit ihren gottähnlichen Auftritten. Das sind keine Börsenzahlen.

Die halbe und die ganze Wahrheit

Wir verdrängen, wie weit brutale, zerstörerische, explosive Tendenzen unser Alltagsleben durchziehen. Wir vermeiden es, damit zu rechnen, dass der Krieg der Vater aller Dinge ist, dass dem Nächsten durchaus nicht unsere Liebe gilt, dass die Beschwörung der offenen Gesellschaft, der Integration, von Multikulti die Wirklichkeit unseres Lebens schönredet. Wir drücken uns um die Frage herum, welche Kultivierungsprozesse sich überhaupt erziehen und beeinflussen lassen; welche Spielchen, Techniken und Auftritte gepflegt werden, welche Theaterkulissen wir ständig neu errichten. Wir haben es aufgegeben, das Gesundheitswesen, die Schul- und Universitätsbildung, die Politik, die Bürokratie und die Banken einmal radikal unter solchen Gesichtspunkten zu sehen. Das Seelische trägt den Schaden bei all den halben Sachen.

Ceterum censeo

Es ist die Aufgabe einer Psychologischen Psychologie, aufzudecken, was hinter Erzählungen, Schönfärberei, Klagen und Anklagen sein eigenwilliges Leben fristet. Das Land des Seelischen ist ein vergessenes und unbeachtetes Land geworden, es ist unterschätzt, weil es unbequem und Angst erregend ist. Dagegen wendet sich eine Psychologie, die sich auf die Wirklichkeit des menschlichen Lebens, mit all seinen Ecken und Kanten, einlässt. Nur dann entdeckt sie, dass die Ursachen vieler Probleme, Krisen, Zerstörungen tatsächlich mit einer Wirklichkeit in Verwandlung zu tun haben, wie sie in den Bildern der Märchen, Mythen und der Volksweisheit dargestellt wird. An dieser Aufgabe der Psychologie versucht sich die Morphologie, wenn es darum geht, die desaströsen Verhältnisse der globalen Welt 2011 als einen in sich zusammenhängenden Komplex zu verstehen. Empirische Untersuchungen bieten hier eine Grundlage, auf die man nicht verzichten kann.

Und noch eine Drehung

Unbekanntes Land. Mit Klagen über Spekulation, Schuldenkrise, Lobby, Politikverdrossenheit, Versagen der Politik oder mit korrekter Hexenjagd, mit Vergessenheits-Mahnungen, damit sagt man nicht viel aus, und man richtet damit auch nichts aus. Wer weiß überhaupt noch Bescheid? Über das



seelische Land und seelische Schäden kann Psychologie nur etwas sagen, wenn sie über diese Schlagworte hinausgeht. Dabei kann sie sich an die Gegenwart halten, in der seelischer Schaden aufkommt: Misstrauen, Rechthaberei, Leistungsdruck, Ressentiment, Verwirrung, Angst und Angstbeißen, Abstürze und Heilssuche, Vergleichgültigen, Flucht, Verfließen, Verdrängen.

Die Morphologie analysiert hier vor allem das Paradoxe dieses Gemenges. Alles zugleich, Versorgungsansprüche, Freiheitsparolen, Wohlstand bewahren, Schönreden, Klagen, Heuchelei. Wie hängt das zusammen? Und zugleich dabei nicht übersehen, dass es trotz Krisen, Katastrophen, Terror in Europa immer noch einigermaßen friedlich, unblutig, mit einigem Wohlstand „bürgerlich“ zugeht. Fast hysterisch suchen die Europäer in ihrem Leben das Leben aller anderen zu leben, sie sind ständig im Verfließen und Flimmern der Bildschirmversorgung mitbewegt; sie haben gleichsam ihren Lebensinhalt ständig anderswo und sehnen sich danach, ihn endlich einmal zu finden.

Da zeigt sich einmal, dass die Menschen in ein Zwichhändeln geraten sind, das zulässt, wie es mal so, morgen aber andersherum zugeht. Und zwar bewusst, ohne Schuldbewusstsein, ohne Sorgen, man sei unentschieden und habe keine Kontinuität. Das ist etwas anderes als unbewusste Spaltungsmechanismen. Das ist eine Entscheidungs-Insolvenz, die Verfließen, Gegenwartsegoismus, Seelensurfen mit sich bringt. Das Seelenland drängt dagegen auf „entschiedene“ Entscheidungen, mit Risiko, Härte, „Bart ab“, wie im Märchen von Schneeweißchen und Rosenrot.

Zum anderen rückt in das seelische Spiel eine Art Selbstversorgung mit halben Drogen. Die Menschen sind schnell zufrieden mit Halbherzigem, mit Halbbildung, Halbsozialismus, Halbversorgung, mit halben Ansprüchen und Klagen, mit halben Worten. Diese halbherzigen, weichen Seelen-Drogen führen zu Unbeteiligtsein wie zu theatralischer Begeisterung, zu Inflationen und Augenblicks-Rechtfertigungen, zum

Kippen zwischen Himmelhoch und Abgrundtief. Dadurch wird eine neue Massenbildung begünstigt, mit einer eigentümlichen Mischung von Genügsamkeit und (temporären) Heilsekstasen. Gegenüber diesem inkonstanten Zwiehändeln und seiner Entscheidungsinsolvenz, gegenüber der Halbheit der Drogen stellt sich als seelischer Schaden nochmals besonders heraus, dass die Entwicklungsbreite seelischen Lebens und Erlebens in der Gegenwartskultur übermäßig behindert wird. Entwicklung meint dabei, dass wir uns auf ein Ins-Werk-Setzen einlassen, bei dem wir komplett und entschieden einen ganzen Verwandlungskomplex durchmachen und durchmustern. Nach seinen verschiedenen Seiten und Drehungen, wie die Märchen es uns zeigen. Entwicklungsbreite bedeutet auch, dass die Eigenart des Seelischen, das Einstehen für die eigene Geschichtlichkeit in den Vordergrund der Analysen rückt. Nur in den Entwicklungszusammenhängen dieser seelischen Eigenwelt gewinnt das Seelische seinen Sinn.

Das weite Entwicklungsland

Gier, Angst, Aggression einerseits, Zentrierung auf Schuldenprobleme, Schutzschirme, Eurosolidarität andererseits behindern unbewusst die Entwicklungsbreite des Seelenlandes. Denn in Europa bleibt keine Zeit zu verweilen, keine Zeit, eine Liebe zur Sache zu durchleben, keine Zeit, Zusammenhänge zu verstehen oder die Dramatik von Verwandlungsproblemen zu verspüren; da gibt es kein Durchmachen von Risiken und angemessenen Entscheidungen, kein stabiles Lebensbild, für das wir einstehen.



Demgegenüber bringt das Entwicklungsland seelischer Gestaltung und Verwandlung die Menschen wirklich auf Weltreisen und in „fruchtbare“ Welten, wenn auch mit Disteln und Dornen. Das gehört seit Adam und Eva dazu. Hier entfaltet sich ein anderes Wachstum, ein anderer Reichtum, wie ihn Kunstwerke sichtbar machen können, für den Einzelnen wie für die gemeinsame Kultur. Das Ausweichen vor der ganzen Entwicklungsdramatik führt dagegen auf die Schmal-

spur der Leih- und Wettanstalten, mit ihren Messzahlen für sogenannte „Leistungen“ und „Anlagen“. Da wird immer noch am Babelturm gebaut, da werden utopische Spekulationen als Himmelreich angeboten und Schutzschirme versprochen, alles von Zahlenwerten geleitet. Und zwar ohne dass man dabei merkt, wie Gier, Sinnlosigkeit, Unzufriedenheit sich inflationär ausbreiten und weitere Übertreibungen, Verflüssigungen, Ausweichbewegungen aller Art hervorrufen. Das Starren auf Schutzschirme ist da Behandlung zur Unzeit, am falschen Ort, mit unangemessenen Mitteln.

Weil das seelische Entwicklungsland unbekannt, unbehandelt, ungebildet gehalten wird, fällt es so schwer, Wege zu einer angemessenen Behandlung der „Krisen“ zu entdecken, vor allem der „Schuldenkrise“, bei der seit vier Jahren eine „Rettung“ nach der anderen an den seelischen Entwicklungsproblemen vorbeigeht. Es wird Zeit, dem seelischen Entwicklungsland sein Stimmrecht zu geben.

Bei ihrer Kulturanalyse steht die Morphologie, wie immer, zwischen der Entscheidung ihre Radikalität populär abzumildern, und der Entscheidung, ein gewagtes Umdenken zu provozieren im Sinne seelischem Eigenrecht und seelischer Verwandlungskunst. Unsere Kolumnen suchen es zu wagen.